

## **Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**

Abgeordneter Ralf Bergmann (SPD)

### **Analyse der Ergebnisse des Einsatzes von Ratron**

Kleine Anfrage - KA 5/6502

#### **Vorbemerkung des Fragestellenden:**

Im vergangenen Jahr wurde aufgrund der Zunahme der Mäusepopulation die Ausbringung von Ratron-Feldmauskörpern in Einzelfällen auf Antrag in Abstimmung mit den zuständigen Naturschutzbehörden (UNB) genehmigt.

#### **Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt**

##### **Vorbemerkung:**

In der einleitenden Erläuterung der Anfrage wird auf „Ratron-Feldmauskörper“ Bezug genommen, so dass bei der Beantwortung der folgenden Fragen bei der Bezeichnung „Ratron“ unterstellt wird, dass jeweils „Ratron-Feldmausköder“ mit dem Wirkstoff „Chlorphacinon“ gemeint sind. Daneben gibt es noch weitere Rodentizide unter der Bezeichnung Ratron wie z. B. „Ratron Giftlinsen“ und „Ratron Giftweizen“ (Wirkstoff Zinkphosphid) oder Ratron Pellets „F“ (Wirkstoff Chlorphacinon).

##### **Frage Nr. 1**

**Wurden die Ergebnisse des Einsatzes von Ratron auf die Mäusepopulationen analysiert und ausgewertet? Wenn ja, bitte detailliert ausführen.**

Flächen, auf denen im Herbst breitflächig Ratron-Feldmausköder ausgebracht wurden, sind durch Mitarbeiter des amtlichen Pflanzenschutzdienstes stichprobenartig kontrolliert worden. Eine eingehende Analyse ist nicht üblich und erfolgte daher nicht. Es wird eingeschätzt, dass im Allgemeinen ein Bekämpfungswirkungsgrad von 50 bis 60 % erreicht wurde.

(Ausgegeben am 26.05.2008)

**Frage Nr. 2**

**Gibt es im Zusammenhang mit den genehmigten Ausbringungsfällen von Ratron Untersuchungen über die Folgen des Einsatzes auf andere Populationen, wie z. B. Feldhasen? Wenn ja, bitte die Untersuchungsergebnisse ausführen. Wenn nein, warum nicht?**

Im Rahmen der Pflanzenschutzmittelzulassung werden entsprechende Daten und Tests u. a. zum Umweltverhalten durchgeführt und geprüft. Insbesondere werden Auswirkungen auf den Naturhaushalt sowie auf die Gesundheit von Mensch und Tier durch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und durch das Umweltbundesamt (UBA) bewertet.

Die Ergebnisse fließen in die Zulassungsentscheidung des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) ein und finden ihren Ausdruck in den Auflagen und Anwendungsbestimmungen der Pflanzenschutzmittel.

Die detaillierten Untersuchungsergebnisse liegen bei der Zulassungsbehörde vor.

Zum breitflächigen Einsatz von Ratron-Feldmausködern sah die Ausnahmegenehmigung für das Jahr 2007 jeweils eine Einzelfallprüfung für die zu behandelnden Flächen unter Berücksichtigung der Befallsituation und vonseiten des Naturschutzes besonders zu schützender Arten von Tieren vor. Durch das Land Sachsen-Anhalt sind zunächst 17 Anträge zur breitflächigen Ausbringung von Ratron-Feldmausködern genehmigt worden.

Nach dem Fund von vier toten Feldhasen in der Nähe einer (ungenehmigt) mit Ratron-Feldmausködern breitwürfig behandelten Fläche wurde die Ausnahme-genehmigung für die breitwürfige Anwendung von Ratron-Feldmausködern ausgesetzt. Zu diesem Zeitpunkt war die breitwürfige Ausbringung von Ratron-Feldmausködern auf vier genehmigten Antragsflächen bereits durchgeführt worden.

Aufgrund des Verdachtfalls der Vergiftung der Hasen wurde ein Hase medizinisch und labortechnisch auf die Ursache seines Todes untersucht. Nach Ausschluss virologischer Ursachen wurde eine toxikologische Untersuchung veranlasst. Im Ergebnis dieser Untersuchung wurde festgestellt, dass in der Leber dieses Hasen der Wirkstoff Chlorphacinon des Mittels Ratron-Feldmausköder in größerer Menge enthalten war, die letztendlich zum Tode führte.

**Frage Nr. 3**

**Wie schätzt die Landesregierung die derzeitige Mäusepopulation und deren weitere Entwicklung in 2008 ein?**

Gegenwärtig stagniert die Populationsentwicklung der Feldmäuse aufgrund der für die Feldmäuse ungünstigen Witterung sowie der großflächig in den letzten Wochen und Monaten durchgeführten Bekämpfung mit Giftweizen und Legeflinten. Bekämpfungsmaßnahmen sind daher vorläufig nicht notwendig und unter Berücksichtigung der vorangeschrittenen Vegetation (geschlossene Bestände) nicht sinnvoll.

Die weitere Befallsentwicklung ist stark abhängig vom Witterungsverlauf im Mai und Juni. Die vorhandene Restpopulation besteht aus gesunden und starken Tieren mit einem starken Vermehrungspotenzial. Daher besteht die Möglichkeit, dass trotz ge-

ringer Ausgangspopulation unter Berücksichtigung der hohen Vermehrungsrate, der guten Ernährungssituation sowie der geschlossenen Pflanzenbestände bei entsprechendem Witterungsverlauf es auch 2008 wieder zu einer Gradation kommen kann.

Vonseiten des Pflanzenschutzdienstes wird die Entwicklung der Feldmausbestände daher weiter beobachtet.

**Frage Nr. 4**

**Wurden in 2008 Anträge für den Einsatz von Ratron gestellt?**

Die Herstellerfirma von Ratron-Feldmausködern stellte im Februar 2008 beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit einen Antrag auf erneute Ausnahmegenehmigung nach § 11 Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 Pflanzenschutzgesetz zur breitwürfigen Anwendung gegen Feld- und Erdmaus. Dieser Antrag wurde mit Bescheid vom 17. April 2008 abgelehnt.

Nach der gültigen Zulassung von Ratron-Feldmausködern ist eine Anwendung dieses Rodentizides nur durch Ausbringung in geeigneten Köderstationen erlaubt. Hierfür ist eine gesonderte Antragstellung bei landwirtschaftlich genutzten Flächen nicht erforderlich.